



Montenisa das „Triple-A“ der Flaschengärung

Dabei handelt es sich um eine alte Leidenschaft der berühmten Familie, welche seit 26 Generationen im Weinbau tätig ist: Schon Urgroßvater Piero und später Großvater Nicolò beschäftigten sich mit der klassischen Methode der Flaschengärung.

Das ausschließlich handgerüttelte Schaumweine produzierende Gut befindet sich im Herzen Franciacortas, nahe dem Örtchen Calino südlich des Iseo-Sees. Auf dem 60 ha großen Gelände werden jene Rebsorten angebaut, die sich in jahrelanger Tradition für die Produktion des Franciacorta bewährt haben: Chardonnay, Pinot nero und Pinot bianco.

Die Weinberge auf dem Hügel Santo Stefano haben die längste Geschichte: Ihre ausgelesenen Trauben von intensivem Bukett verleihen dem Wein Körper und Ausgewogenheit. Die neueren Weinberge wurden auf einem Stück Land angelegt, das von einer Mauer umgeben ist („brolò“ genannt).

Unter dem Portikus befinden sich die Keller für die Weinbereitung und die Verfeinerung. Die Remuage (Rütteln) wird noch von Hand durchgeführt, ganz der Tradition entsprechend. Jeder einzelnen Flasche wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet, um auf diese Weise das Potenzial des Bodens voll zur Entfaltung zu bringen.

Franciacorta

Der Franciacorta ist Italiens renommiertester Schaumwein, die Franciacorta ist der Name seines Herkunftsgebiets. In diesem für Qualitätsweine bekannten Gebiet hat der Weinbau eine lange Tradition. Das ist vielleicht auch der Grund für die Behauptung, „Franciacorta“ stehe für „Petite France“, einem Kosenamen, den Karl der Große der Region gegeben haben soll. Wahrscheinlicher ist es aber, dass er von „curtes francae“ stammt, einem klösterlichen Hof aus dem Mittelalter, der eine besondere Zollfreiheit genoss. Mit Franciacorta verbindet man heute ein Gebiet, einen Wein und eine Methode der Weinproduktion.

Ihre außergewöhnlichen Weine verdankt die Franciacorta dem mineralhaltigen fruchtbaren Boden; gut drainiert wird von Kieselsteinen, die durch jahrtausendealte Vergletscherungen abgelagert wurden. Dazu kommt das luftige, milde Klima, das winters wie sommers keine besonderen Extreme kennt, und nicht zuletzt auch die abwechslungsreiche, sanfte und außergewöhnlich schöne Landschaft.

1967 erhielten die hiesigen Weine als eine der ersten in Italien das DOC-Siegel. Eine sorgfältigere Aufteilung der Anbauggebiete führte später auch zur DOCG-Anerkennung (aus kontrolliertem und garantiertem Anbau). Zur DOC Franciacorta gehören Weiß- und Rotweine; nur dem in der Flasche ein zweites Mal vergorenen Wein ist die DOCG vorbehalten. Auf diese Weise entstand 1995 der erste und einzige italienische Brut DOCG mit der Auflage der natürlichen Flaschengärung. Heute gehört Montenisa zu den renommiertesten Schaumweinen der Welt und kann sich bei Blindverkostungen immer wieder auch gegen große Namen aus Frankreich durchsetzen.

Montenisa Brut

Montenisa Brut ist das Ergebnis einer sorgfältigen Auswahl von Chardonnay-Pinot-bianco- und einem kleinen Teil Pinot-nero-Trauben von unserem Weingut Montenisa im Herzen Franciacortas.

Die erste Gärung findet teils in Stahlbehältern teils in Barriques statt, die zweite hingegen in der Flasche, wobei die Hefen noch mal für mindestens 30 Monate hinzugegeben werden. Seine Farbe ist Gelb mit goldenen Einschlägen, der intensive Schaum ist von feiner anhaltender Perlage. Das intensive Bukett erinnert an weißen Pfirsich, Apfel und den Duft getoasteten Brotes und Hefe. Am Gaumen klingen reife Früchte an, die ihm Charakter und Ausgewogenheit verleihen, ohne dabei die typische Lebendigkeit eines Bruts einzubüßen.

Die Produktion von edlen Schaumweinen lag Albiera, Allegra und Alessia Antinori besonders am Herzen: Eine der Schwestern Antinori, Alessia, verwaltet das Weingut Montenisa heute persönlich



Exklusivvertrieb in Österreich

Morandell International
Wörgler Boden 13-15
6300 Wörgl
Tel.: 0 53 32/78 55-0
www.morandell.com



Charmante Powerfrau mit Stil und Grandezza



Wer das Glück hat, Elisabetta Geppetti auf ihrem Weingut Fattoria Le Pupille persönlich zu treffen, wird binnen kürzester Zeit vom Charme dieser großartigen Frau verzaubert. Doch auch als ernsthafte Unternehmerin und kenntnisreiche Winzerin hat Elisabetta Großes geleistet

Autor: Wolfgang Schedelberger

Nach einem persönlichen Besuch bei Elisabetta Geppetti ist die Versuchung groß, vor allem über die Ausstrahlung und Eleganz dieser zauberhaften Frau zu sprechen. Gekommen waren wir jedoch, weil uns ihre Weine seit vielen Jahren begeistern und ihr Weingut, die Fattoria Le Pupille, in den letzten zwanzig Jahren eines der bedeutendsten und einflussreichsten Weingüter der Toskana geworden ist.

Auf diesem Weingut arbeiten bis auf den französischen Önologen Christian Le Sommer ausschließlich weibliche Mitarbeiter. „Ich liebe die Männer“, sagt Elisabetta durchaus glaubwürdig, „aber bei der Arbeit in meinem Weingut kann ich gerne auf sie verzichten. Ein weitgehend weiblicher Betrieb funktioniert einfach viel harmonischer.“

Ohne Übertreibung kann man sagen, dass dieses Weingut die Maremma überhaupt erst auf die internationalen Weinkarten gebracht hat. Starten wir also – ganz traditionell – mit einem historischen Blick zurück.

Mitte der 1980er-Jahre arbeitete die junge Elisabetta neben ihrem Geschichte-Studium begeistert am Weingut ihres damaligen Schwiegervaters Alfredo Gentili mit, der damals ein richtiger Revolutionär war. Erstens investierte er in der Maremma in die Modernisierung seiner Weingärten und seines Kellers, was von allen Nachbarn nur milde belächelt wurde. Schließlich galt das heutige Wein-El-Dorado im Hinterland von Grosseto nahe der tyrrhenischen Küste damals lediglich als mäßige Acker- und Viehzucht-Region, in der bestenfalls einfache Tafelweine gekeltert wurden. Dass Alfredo Gentili als einer der ersten Winzer in der Toskana auch noch auf

die französische Rebsorte Cabernet Sauvignon setzte, machte ihn damals endgültig zum Außenseiter.

Als Gentili 1987 vor der Ernte viel zu jung starb, entschieden sich Elisabetta und ihr damaliger Mann einen reinsortigen Cabernet Sauvignon zu seinem Andenken zu keltern, den sie nach seinem Spitznamen „Saffredi“ benannten. Der Rest ist Weingeschichte. Der Saffredi zählt zu den ersten Supertuscans überhaupt und hat dafür gesorgt, dass die Maremma als ernstzunehmendes Weinbauggebiet erstmals wahrgenommen wurde. Das ist damals übrigens auch einem gewissen Robert Parker jr. aufgefallen ...

In den ersten Jahren wurden nicht mehr als 4.000 Flaschen gefüllt. Doch auch heute, wo der rund vier Hektar große Weinberg im Vollertrag steht, beträgt die maximale Produktionsmenge nur 25.000 Flaschen. Seit vielen Jahren hat der Saffredi ein Abonnement auf die begehrten 3 Bicchieri des Gambero Rosso, wenn gleich er seit 1991 nicht mehr als reinsortiger Cabernet gekeltert wird, sondern auch Merlot (ca. 30 %) und die autochthone Rebsorte Alicante (ca. 15 %) enthält.

Dieser Wein hat auch ein großartiges Reifepotenzial und begeistert seit zwanzig Jahren Weinkenner auf der ganzen Welt. Die große Sorgfalt, mit der man den Saffredi keltert, zeigt sich übrigens auch darin, dass er in kleinen Jahren wie 1996 nicht gefüllt wird. Beim ebenfalls wenig berühmten Jahrgang 2002 entschied sich Geppetti für eine dramatische Limitierung der Menge. Das Ergebnis ist jetzt vielleicht vom kommerziellen Gesichtspunkt bescheiden geblieben. Die Tatsache, dass der Saffredi als einer der wenigen Supertuscans auch 2002 die begehrten 3 Bicchieri erringen konnte, haben sein Renommee jedoch noch weiter verstärkt.

Umso erstaunlicher, dass Elisabetta bei unserem Besuch dem Saffredi vergleichsweise wenig Zeit widmete: „Den kennt Ihr ohnehin, reden wir lieber über den Poggio Valente!“ Den kannten wir zwar auch, aber zugegebenermaßen nicht ganz so gut. Außerdem, wer will dieser Frau schon widersprechen ...

Seit 1997 keltert Elisabetta nämlich auch einen Morellino di Scansano – der DOC-Wein der Maremma – aus einer Einzellage, die sie 1996 gekauft hatte. Dieser 10 Hektar große Weinberg namens Poggio Valente war mit ca. 30 Jahre alten Sangiovese-Reben bepflanzt. Elisabetta war von diesem Weingarten so begeistert, dass sie sich entschloss, diese Lage als separaten DOC-Cru zu vinifizieren.

„Die Erfolge mit dem Saffredi durfte ich in sehr jungen Jahren feiern, und das war wirklich toll, sowohl für mich persönlich wie auch für die Entwicklung der gesamten Region. Ich liebe diesen Wein auch heute noch, aber mir wurde im Laufe der Jahre klar, dass auch in dem einfachen Landwein aus Sangiovese, der hier traditionell ausgebaut wurde, enormes Potenzial steckt, wenn man ihn mit der gleichen Sorgfalt und demselben Aufwand wie einen Supertuscans herstellt“, erzählte uns Geppetti nicht ohne Stolz.

Ihr Engagement für den Morellino di Scansano wird auch dadurch unterstrichen, dass sie 1992 als erste Vorsitzende das neu gegründete Consorzio di Morellino di Scansano führte. Ihr normaler Morellino di Scansano ist mit einer Produktionsmenge von über 300.000 Flaschen heute auch der (kommerziell) wichtigste Wein des Weinguts.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass seit 1990 auf Le Pupille auch ganz hervorragende

Weißweine (Poggio Argentato) und Süßweine (Sol Alto) gekeltert werden, die jedoch aus verständlichen Gründen in einem Weißweinland wie Österreich nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Für Österreich ebenfalls nur eine untergeordnete Rolle spielt der heuer (Jahrgang 2006) erstmals produzierte gekelterte Pelofino. Eine einfache, unkomplizierte Cuvée aus Sangiovese, Syrah, Cabernet Sauvignon und Cabernet franc mit einem sehr günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis, die speziell das junge italienische Publikum ansprechen soll.

In den letzten Jahren wurden Unsummen in zahlreiche neue Maremma-Weingüter gesteckt, und viele dieser Flaschen werden dank der enormen Produktionsmengen auch ihren Weg in den Export finden.

Manche dieser Weine werden den wesentlich teureren Sangiovese-Weinen aus den traditionellen Anbaugebieten der Toskana wohl ernsthaft Konkurrenz machen. Genießern, die Maremma-Weine in verlässlicher Qualität suchen, wollen wir jedoch nach wie vor die köstlichen Produkte der Fattoria Le Pupille ans Herz legen. Denn sowohl im Luxusbereich (Saffredi), im Premiumsegment (Poggio Valente) und auch in der Basisqualität (Morellino di Scansano) beweist Elisabetta Geppetti seit vielen Jahren, was alles in diesem schönen Flecken Erde steckt.

Und dass die treibende Kraft hinter solch großartigen Weinen kein neureicher Investor ist, sondern eine bezaubernde Frau, die den Aufschwung dieser Region von Anfang an entscheidend mitgeprägt hat, spielt bei der Kaufentscheidung ja vielleicht auch eine gewisse Rolle.

IMPORTEUR

Andrä Vergeiner

Lienz
www.vergeinerweine.at

Fattoria Le Pupille

Piagge del Maiano
Grosseto
www.elisabettageppetti.com